

Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 267.

Halle, Donnerstag den 14. November
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

München, Dienstag d. 12. November. In dem Landtagsabschiede werden sämmtliche durch die Kammern angenommene Gesetze sanctionirt und die Mehrzahl der Anträge, insbesondere die Verhältnisse der Israeliten, so wie auch die Aufhebung der Biertrage genehmigt. Ferner heißt es in demselben: Der König fühle in seinem landesväterlichen Herzen das lebhafteste Bedürfnis, die freundliche Anerkennung der echt bairischen, zugleich deutschen Gesinnung laut auszusprechen, welche die Volksvertreter den Bestrebungen gegenüber bewährt haben, die seine wohl begründete Selbstständigkeit gefährden würden. Darin bekunde sich auch das zwischen ihm und seinem Volke bestehende innige Verständniß, auf welches der König mit gerechtem Stolze blicke. In dieser vertrauensvollen Einigkeit, heißt es schließlich, wollen wir den Stürmen, welche die Zukunft vielleicht im Schooße birgt, getrost entgegengehen.

Ugram, Dienstag d. 12. November. In der heutigen Landtagssitzung wurde das kaiserliche Rescript verlesen. Dasselbe ist verschönlid gehalten, indem es den Forderungen Kroatiens das die Nothwendigkeit entgegensetzt, die Einheit der Monarchie in den Hauptsachen zu wahren. Genehmigt wurden: der Beschluß des Landtags in Bezug auf die Stellung zu Ungarn, die Umwandlung des Hofkassasteriums in eine Hofkanzlei und die Aufstellung eines eigenen Gerichtshofes. Bestätigt wurde die Ernennung der Landeswürendenträger. Ein Beschluß über die Aufhebung der Militärgränze wurde abgelehnt, jedoch thunlichste Annäherung dieser Landesheile an das Provinzialgebiet in administrativer und legislativer Hinsicht zugesichert. Ein Gesetzentwurf wegen der Landesprovinz wurde abgelehnt. Dalmatien wird zur Verhandlung wegen Vereinigung mit Kroatien neuerdings aufgeführt werden, sobald die Verhältnisse Kroatiens zum Gesammtstaate festgesetzt sein werden. Nachdem die Landtagssession bereits sieben Monate gedauert hat, wird dieselbe geschlossen und die baldige Einberufung eines andern Landtages in Aussicht gestellt. — Die Verlesung des Rescripts wurde von der Versammlung stehend in würdiger Haltung und bei vollständiger Ruhe angehört. Nach den Abschiedsworten des Vnans ging die Versammlung auseinander.

Deutschland.

Breslau, d. 12. November, Morgens. (Tel. Dep.) Bei dem gestern auf dem königlichen Schlosse stattgehabten Empfange äußerte Se. Majestät der König unter Anderem, Se. Majestät werde an Ihren Regierungsgrundsätzen, die Rechte der Krone und des Volkes mit Konsequenz wahrzunehmen, festhalten. Der König verwies auf den jüngsten Ministerial-Erlaß. Abends erschienen die Majestäten im Theater, wurden enthusiastisch empfangen und verweilten bis 10 Uhr. Allerhöchstdieselben durchfahren sodann die prächtig beleuchteten Straßen und wurden überall von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Nachmittags 1 Uhr. Kanonensalven verkünden so eben die feierliche Enthüllung des Standbildes Königs Friedrich Wilhelm III. Donnernde Jubelrufe der zahllosen Massen. Der Eindruck ein überwältigender, die Feier vom schönsten Wetter begünstigt.

Die „Allg. Vr. Ztg.“ theilt den Inhalt der Antworten mit, welche Ihre Majestäten den Vertretern der Stadt Breslau auf deren ehrsüchtvolle Ansprachen gaben. Se. Majestät der König erwiderte dem Oberbürgermeister ungefähr Folgendes: „Ich danke Ihnen von

Herzen für die patriotischen Gesinnungen, welche Sie Mir Namens der Stadt ausgesprochen haben und eben so für die Herzlichkeit, mit welcher Ich empfangen werde. Die Worte, welche Sie so eben an Mich gerichtet, haben Mich tief bewegt, denn sie bezeichnen, was die Vergangenheit geleistet und was die Gegenwart und Zukunft zu vollstänbigen und zu befestigen hat. Wenn des Aufblühens der Stadt unter Meinen königlichen Vorgängern gedacht worden ist, so habe Ich selbst noch eben die Königin, Meine Gemahlin, auf die Umgestaltung der Stelle, wo die Ehrenpforte steht, auf den ganz neuen Stadttheil aufmerksam gemacht, der Zeugniß von dem Gedeihen der Stadt Breslau giebt. Aber es sind noch andere Einbrücke, welche Meine Seele erfüllen. Welche Erinnerungen aus Meiner Jugendzeit Mich an Breslau knüpfen, habe Ich öfter hier ausgesprochen, da Ich hier die Erhebung der Nation im Jahre 1813 erlebt habe. Es sind Erinnerungen an die Zeit großer Thaten, die von hier anfangend, dem Vaterlande geleistet wurden, und des dankbaren Andenkens an die Männer, die sie vollbrachten! Der Friede hat nun seine Segnungen auch über Breslau ausgeschüttet; Ich habe die schöne Aufgabe, die Segnungen des Friedens dem theuren Vaterlande zu erhalten, und Ich freue Mich des Bewußtseins, dadurch noch manches schöne Werk fördern zu können. Aber Ich weiß auch, daß die Treue dieser herrlichen Stadt auch im Wechsel der Zeiten dem Königshause gesichert bleiben und sie dann gewiß, wie damals, mit ebem Beispiele vorangehen wird.“ Mit noch-maligem, anerkennenden Dank schloß Se. Majestät die Antwort.

Ihre Majestät die Königin antwortete dem Stadtverordneten-Vorsteher: „Ich bin tief gerührt von den herzlichen Worten, mit denen Sie Mich hier begrüßen. Es war Mein langjähriger Wunsch, in den Mauern Ihrer ehrwürdigen Stadt zu weilen, und nun, da Ich mit Meinem Gemahl und Meinem Sohne hier bin, liegt es Mir am Herzen, Ihnen Meine innigsten Wünsche für das Wohl Aller auszusprechen, in deren Mitte Mir so erhebende Einbrücke zu Theil werden.“

Den Mitgliedern der Regierung sagte Se. Majestät: „In dem letzten Ministerial-Erlaß über die Wahlen sei nun Sein Wille ausgesprochen und dabei werde Er unter allen Umständen bleiben.“

Berlin, d. 13. November. Von der hiesigen Wahlbewegung ein nur annäherndes Bild zu geben, ist unmöglich geworden. Sie ist in alle Volksschichten eingedrungen, und drängt jedes andere Interesse weit in den Hintergrund. Nur in sehr wenigen der 297 Wahlbezirke Berlins wurden bisher noch keine öffentlichen Versammlungen gehalten, in den meisten bereits wiederholte und die Theilnahme ist bis zum Wahltage fortwährend im Steigen.

Bekanntlich sind die Communal-Behörden aufgefordert worden, sich über die in der letzten Sitzungsperiode des Abgeordnetenhauses gefaßten Resolutionen in Betreff einiger Veränderungen der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 gutachtlich zu äußern. Der hiesige Magistrat hat seine Gewerbe-Deputation zur Abgabe ihres Votums veranlaßt, und letzteres, wie das „Comm.-Bl.“ meldet, in seiner Sitzung vom 7. d. M. nach lebhaften und erschöpfenden Debatten auch seinerseits adoptirt. Es handelte sich um drei Fragen. Die erste derselben betrifft die Lehrzeit, so wie die Aufnahme und Einschreibung der Lehrlinge. In jener Hinsicht will das Abgeordnetenhaus die Bestimmung des §. 36 der Verordnung vom 9. Februar 1849, wonach eine dreijährige Lehrzeit als Minimum vorgeschrieben wird, befestigen und dafür die ältere Vorschrift des §. 134 der Allgem. Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wiederherstellen, wonach für alle Verabredungen zwischen Lehrherren und Lehrling (resp. dessen Vater oder Vormund), also auch für die Zeit der Lehre, freie Uebereinkunft gestattet war. Diefem Vorschlage ist der Magistrat beigetreten. Der zweite Theil des hier fraglichen Punktes will festgestellt wissen, daß es einer Aufnahme als Lehrling oder der Einzzeichnung der Aufnahme-Bedingungen vor Behörden oder Innungen gesetlich nicht mehr bedarf.

Hiermit stimmt der Magistrat nicht überein. Er will im Interesse der sittlichen und theoretischen Ausbildung der Lehrlinge eine Controle über dieselben (also Aufnahme und Einschreibung) beibehalten wissen, während er anerkennt, daß sich die Einschreibung der Aufnahme-Bedingungen vor Behörden oder Innungen in Berlin wenigstens nicht wohl durchführen lasse. Der zweite Punkt behandelt die Resolution, wonach, unter Beseitigung einer bestimmten Gesellenzeit, Meister- und Gesellenprüfungen nicht mehr obligatorisch, sondern nur noch facultativ bestehen sollen, soweit es sich nicht um Gewerbe handelt, bei deren Ausübung allgemeine gesundheits- oder andere sicherheitspolizeiliche Interessen in Frage stehen. Der Magistrat ist dieser Resolution des Abgeordnetenhauses beigetreten, stimmt also für die Beseitigung einer bestimmten Gesellenzeit und der Zwangsprüfungen. Die dritte Frage endlich, welche der Minister aufwirft: ob den Innungen auch nach einer etwaigen Abänderung der Gewerbe-Gesetzgebung ihre bisherigen Rechte als Corporationen zu belassen, wird vom Magistrat bejaht.

Schon seit einiger Zeit waren zwischen dem Handelsministerium und einzelnen Mitgliedern der Anhaltischen Eisenbahn-Direction Verhandlungen in Beziehung auf den Bau der Eisenbahn von Halle über Nordhausen nach Kassel gepflogen worden. Nachdem diese Verhandlungen zu einem vorläufigen Abschluß geblieben waren, hat vorgestern eine Konferenz der Direction und des Verwaltungsraths der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn stattgefunden, um über die Lage dieser Verhandlungen den Bericht entgegenzunehmen und über die weiter zu thunenden Schritte Beschlüsse zu fassen. Aus den Mittheilungen ging hervor, daß der Handelsminister v. d. Heydt ein überaus großes Interesse an dem Bau dieser Bahn nehme, um so leblich auf preussischem Gebiet mit Umgehung der kleinen Staaten eine zweite nähere directe Verbindung zwischen dem Oden und Westen herzustellen. Die vollständigen Vermessungen und Vorarbeiten für diese Bahn sind durch den Ober-Ingenieur Köhlig bereits gemacht. Die Bahn würde 28 Meilen lang werden und das dafür erforderliche Bau-Capital ist auf 14 Millionen Thaler von dem Handelsminister veranschlagt. Der Handelsminister wünscht nun, daß die Berlin-Anhalter Bahn ihrerseits den Bau der Bahn übernehme und erklärt sich bereit, für die Aufbringung obiger 14 Mill. Thlr. zu folgender Mobilität seine Zustimmung zu geben: Es werden von der Anhalter Bahn $5\frac{1}{2}$ Millionen $4\frac{1}{2}$ proc. Prioritäten ausgegeben. Die dann noch fehlenden $8\frac{1}{2}$ Mill. werden vom Staate mit $4\frac{1}{2}$ pCt. garantirt und bilden insofern eine Art von Stamm-Prioritäts-Actien, als der über $4\frac{1}{2}$ pCt. auffommende Gewinn von der Bahn zwischen den Inhabern dieser Prioritäts-Actien und den Anhalter Stamm-Actionären dann getheilt werde, wenn die letzteren eine gewisse Dividende, über deren Höhe eine Vereinbarung noch vorbehalten ist, vorweg erhalten haben. Der Handelsminister hat sich bereit erklärt, einen Commissarius zu ernennen, um auf dieser Basis mit den Gesellschafts-Vorständen der Anhaltischen Bahn weiter zu verhandeln. Es fehlte in der vorgestrigen Konferenz nicht an mannigfachen Einwendungen gegen den Plan. Doch kam man schließlich dahin überein, in die Verhandlungen jedenfalls einzutreten, um nach Lage des weiteren Fortschreitens derselben dann eine Beschlusfassung zu treffen.

Hannover, d. 10. November. Schon früh um 6 Uhr war heute Morgen die Polizeibehörde eifrig beschäftigt, auf ein Flugblatt zu fahnden, welches die Nacht über massenhaft ausgestreut zu sein scheint und die Ueberschrift führt: „Es lebe der König! fort mit dem Grafen v. Borries und fort mit Wermuth!“ Die Hannoveraner werden darin aufgefordert, sich endlich einmal aufzuraffen, damit sie nicht länger ganz Deutschland zum Gespötte dienen; es wird ihnen empfohlen, sich an den Hefen ein Beispiel zu nehmen, welche mannhaft auf ihrem Rechte bestünden, und hieran die Aufforderung geknüpft, massenweise zur Wahlurne zu eilen, um zu zeigen, daß man die Creaturen des Grafen nicht zu Vertretern wolle.

Italien.

Das Eisenbahn-Fest in Ancona darf mit vollem Rechte als ein National-Fest bezeichnet werden. Unter allgemeinem Jubelruf trat Victor Emanuel am 10. November um 4 Uhr Nachmittags in Ancona ein, nachdem er auf der Fahrt von Bologna bis zu diesem Seeraplace überall von der barrenden Menge mit Begeisterung empfangen worden. Diese neue Eisenbahn stellt die Verbindung zwischen Turin und Ancona her, Ancona reicht also den Eisenarm dem obern Po. Der König war am 9. November von Turin abgefahren, hatte in Bologna übernachtet und sich von hier um $6\frac{1}{4}$ Uhr Morgens in Bewegung gesetzt, um $11\frac{3}{4}$ Uhr Rimini erreicht und sich von dort nach Ancona bewegt, wo Abends eine glänzende Soirée und ein dem Könige von der Stadt gegebener Ball stattfand. In Kurzem wird man direct von Sufa nach Ancona fahren; Sufa liegt 600 Kilometer von Ancona. Die Eröffnung der Bahn von Mailand nach Piacenza wurde bereits gemeldet. Für Italien haben die Eisenbahnen nicht bloß in mercantiler und industrieller, sondern auch in socialer und politischer Hinsicht eine hohe Bedeutung. In einem Lande, wo Kleinhaaterei, Mauthschranken und Lokalpatriotismus so lange Zeit die Zerklüftung der Bevölkerung nach allen Seiten gehegt und gepflegt haben, ist alles, was dem neuen Geiste eine Bahn schafft, ein Segen. Neue Gefühle und Gedanken, Bestrebungen und Unternehmungen werden den in der Politik zwar, doch noch keineswegs in den Sitten und Anschauungen vernichteten alten italienischen Antagonismus nach und nach gänzlich beseitigen. Dies ist namentlich für die neuen Landestheile entscheidend, und deshalb hat Ricafoli in Mittel- und Süd-Italien wie auf Sicilien die Vorstudien für gemeinnützige Verkehrsmittel nach Kräften beschleunigt und das Land durch den Arbeits-Minister in Person bereisen lassen. Auch die Industrie-Ausstellung in Florenz hat diesem Ver-

schmelzungs-Prozesse trefflich gebietet, sie bleibt deshalb noch diesen ganzen Monat offen.

Der „Constitutionnel“ zeigt an, daß der Vater Proto, vom Dominicanerorden zu Neapel, ein Werk über die römische Frage: „Rom, Hauptstadt der italienischen Nation, und die katholischen Interessen“ herausgegeben hat, worin er die weltliche Herrschaft des Papstes als mit den Institutionen der Kirche in Widerspruch bezeichnet und auf Abschaffung derselben bringt.

Frankreich.

Paris, d. 11. Novbr. Der Kaiser wird morgen in Paris erwartet, um dem Ministerrathe zu präsidiren. Zugleich soll eine Versammlung des Geheimen Rathes stattfinden. Heute hatten sich die Minister auf dem Staats-Ministerium zu einer Berathung versammelt. In dem Ministerium der Finanzen findet, soll ein Finanz-Projekt, das Fouid zum Urheber hat, zur Besprechung kommen. — Die Pläne des Kaisers in Bezug auf Mexiko werden in ein sehr geheimnißvolles Licht gestellt. Segen-Admiral Jurien de la Gravière hat, wie man jetzt vernimmt, in seiner letzten Audienz von dem Kaiser nur allgemeine, auf die Operationen zu Wasser und zu Land bezügliche Instructionen empfangen. Die letzten diplomatischen Weisungen sollen ihm erst in versteigerten Depeschen durch eine Dampf-Corvette direct in den mexikanischen Meerbusen nachgeschickt werden. — 600,000 Rationen, 800 Mann Soldaten und 150 Pferde nebst einer Batterie gezogener Kanonen gehen morgen auf dem Transportdampfer Tuze nach Mexiko ab. Der Massena liegt zum Abfahren bereit. Der Contre-Admiral Jurien de la Gravière ist bereits in Toulon angekommen.

Aus Marseille, d. 11. Novbr., wird gemeldet: In dem Prozesse über das Eigenthum an den neapolitanischen Freigatten, die während des Kampfes zwischen Neapel und Piemont hier lagen, ist die gerichtliche Entscheidung erfolgt. Dieselbe hat die Deduction der Vertheidigung gelten lassen und den sardinischen Consul mit seiner Klage auf Herausgabe abgewiesen.

Schweiz.

Bern, d. 11. Novbr. (Tel. Dep.) Nach einer Mittheilung des diesseitigen Gesandten in Paris, Dr. Kern, hätte ihm Thouvenel erklärt, daß nach den Berichten des französischen Generals Faucheur im Dappenthal eine Grenzverletzung nicht stattgefunden habe. — Eine gleiche Erklärung hat der hiesige französische Gesandte, Marquis de Turgo, dem Bundesrathe abgegeben und hinzugefügt: Es würden die von Frankreich getroffenen Maßregeln, so lange die Situation es erlaube, in Wirksamkeit bleiben; es sei die französische Regierung in Bezug auf Unterhandlungen bereit.

Portugal.

Lissabon, d. 11. Novbr. (Tel. Dep.) Der König ist heute Abends um $7\frac{1}{2}$ Uhr gestorben.

(Dom Pedro V., geb. 16. Septbr. 1837, folgte seiner Mutter, Königin Dona Maria II. da Gloria, am 15. Novbr. 1853 unter der Vormundschaft seines Vaters, des Königs-Regenten Dom Ferdinand, übernahm die Regierung persönlich am 16. Sept. 1855 und vermählte sich per procura zu Berlin am 29. April, so wie persönlich am 18. Mai 1858 zu Lissabon mit der Prinzessin Stephanie zu Hohenzollern-Sigmaringen, die ihm am 17. Juli 1859 durch den Tod entziffen wurde. Thronfolger ist sein Bruder, der Herzog von Dporto, geboren 31. Octbr. 1838.)

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 9. Novbr. Alle Mittheilungen aus dem benachbarten Königreich Polen stimmen darin überein, daß die russischen Behörden die Ansicht festhalten, es sei eine Verschwörung über alle Landestheile Anstifter Junge verbreitet, die nur auf den geeigneten Moment zum Ausbruch warte. Ob dieser Moment durch die vorausgesetzte Schilderhebung der Ungarn und der Südslaven eintreten soll oder ob das Signal dazu vom Westen her erwartet wird, muß dahin gestellt bleiben; das Schlimmste jedoch ist, daß diese Conspiration ihre Verzweigungen durch ganz Rußland zu haben scheint, worauf die Polen die Ansicht gründen, Rußland sei im Innern so unterwühlt, daß ein Auseinanderfall nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre. Die nächste Zukunft muß nun zeigen, ob die Regierung noch stark genug ist, ihre Autorität aufrecht zu erhalten. Durch Transaction ist nichts mehr zu erreichen, es gilt nur noch die Alternative der Extreme. Darum erscheinen die bekannt gewordenen Reformprojekte Wielopolskis in der Verwaltung des Innern und im Innerenwesens in diesem Augenblick fast thöricht; von ihnen kann selbstverständlich erst die Rede sein, wenn das Land pacifizirt ist; sie stehen vorläufig auf dem Papier und werden das Schicksal aller ihrer Vorgänger haben. Die Polen nehmen gar keine Notiz davon, denn sie wollen keine Gaben aus russischen Händen. Der neue interimistische Statthalter wird nun zu zeigen haben, durch welche Mittel er einen geordneten Zustand der Dinge und das Ansehen der Regierung wiederherzustellen beabsichtigt. Man hat leider die Sache so weit kommen lassen, daß die höchste Energie und Consequenz dazu gehören wird, die Verwirrung zu lösen. (D. A. S.)

Türkei.

Ottoschag, d. 12. Novbr. (Tel. Dep.) In der Nahia Ostroschag, im Bihacer Kaimatamat in Bosnien, nahe der österreichischen Grenze, ist am vergangenen Sonntage in fünf Dorfchaften zu gleicher Zeit ein Aufstand ausgebrochen.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 12. November.

Fonds-Cours.	Ämtl.	Geld.	Ämtl.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	101 7/8	101 7/8	101 7/8	101 7/8
St. Anleihe v. 1859	108 3/4	107 3/4	108 3/4	107 3/4
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
ditto von 1858	100	99 1/2	100	99 1/2
Staats-Schuld.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	89 1/2
Prämien-Anleihe von 1855 à 100%	119 1/2	118 1/2	119 1/2	118 1/2
Kur- u. Neumärk. Schuldversch.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Verl. Stadt- u. Dbl. do. do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
Schuldversch. v. Verl. Kaufsch.	106 1/4	105 3/4	106 1/4	105 3/4
Pfandbriefe Kur- u. Neumärk. do. do.	102	101 1/2	102	101 1/2
Dampfschiff. do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Pommersche do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4	90 3/4
Posenische do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do. do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do. do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Schlesische do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4
Vom Staat garan- tirte Lit. B.	87 1/2	86 3/4	87 1/2	86 3/4
Mecklenbische do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2	86 3/4
Antenbische Kur- u. Neumärk. Pommersche Posenische Rhein- u. Westph. Schlesische Pr. Br. Anleihen Friedrichsdor. Gold-Stronen. Andere Goldmün- zen à 5	99 1/4 97 1/4 99 1/4 99 1/2 99 1/4 122 1/2 137 1/2 9 0 1/2 110 1/4	98 3/4 96 3/4 98 3/4 98 1/2 99 1/4 121 1/2 136 1/2 9 0 1/2 109 3/4	99 1/4 97 1/4 99 1/4 99 1/2 99 1/4 122 1/2 137 1/2 9 0 1/2 110 1/4	98 3/4 96 3/4 98 3/4 98 1/2 99 1/4 121 1/2 136 1/2 9 0 1/2 109 3/4
Eisen-Actien. Stamm-Act. Maschinen-Dampfschiff. Berg- u. Lit. B. Berlin-Anhalter Berlin-Hamburger Berlin-Magdeburger Berlin-Stettiner Bresl. Sch. u. Gr. B. u. C. Köln-Mindener Magde. u. Halberst. Magde. u. Wittenb. Müllers u. Hammer. Niedersch. Markt. Niedersch. Havelb. do. (Stamm-) Act. Obersch. Lit. A. u. C. Obersch. Lit. B.	83 1/2 101 115 1/4 153 1/2 120 1/2 111 47 1/4 262 1/2 39 1/2 96 86 3/4 87 1/2 87 1/2 115	82 1/2 100 114 1/2 152 1/2 119 1/2 110 46 3/4 261 1/2 38 1/2 95 85 3/4 86 3/4 86 3/4 114	83 1/2 101 115 1/4 153 1/2 120 1/2 111 47 1/4 262 1/2 39 1/2 96 86 3/4 87 1/2 87 1/2 115	82 1/2 100 114 1/2 152 1/2 119 1/2 110 46 3/4 261 1/2 38 1/2 95 85 3/4 86 3/4 86 3/4 114

Ämtl.	Geld.	Ämtl.	Geld.
Pr. Anleihe v. 1859	108 3/4	107 3/4	108 3/4
do. do.	102 1/2	102 1/2	102 1/2
do. do.	100	99 1/2	100
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2
do. do.	119 1/2	118 1/2	119 1/2
do. do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
do. do.	91 1/4	90 3/4	91 1/4
do. do.	100 1/2	100 1/2	100 1/2
do. do.	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
do. do.	91 3/4	91 3/4	91 3/4
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	87 1/2	86 3/4	87 1/2
do. do.	106 1/4	105 3/4	106 1/4
do. do.	102	101 1/2	102
do. do.	97 1/2</		

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An der Stadtschule zu Wiehe soll die mit einem jährlichen Einkommen von 180 *Rp* einschließlich der Mietbesitzschädigung, verbundene Elementarlehrerstelle sogleich besetzt werden, wozu sich qualifizierte Bewerber unter vorgängiger Einsegnung der besaglichen Zeugnisse bis spätestens den 20. November d. J. bei dem Unterzeichneten melden wollen.

Wiehe, am 1. November 1861.

Der Magistrat.

Auction von Delgemälden.

Donnerstag den 14. November u. folgende Tage von 10 Uhr ab versteigere ich im Saale des „Englischen Hofes“ (Leipziger Straße) eine reichhaltige Sammlung **Delgemälde** jeder Gattung, als: Blumen-, Frucht- und Architekturstücke, Genrebilder, Landschaften, Viehstücke u. s. w., sämtlich in **Goldrahmen**.

Die Gemälde sind schon Tags zuvor zur gefälligen Ansicht ausgestellt.

Soppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

PENSION Bernburg.

Knaben, welche sich dem Handelsstande widmen und sich darauf außer dem Besuche einer hiesigen Lehranstalt (Gymnasium und höhere Bürgerschule) durch Unterricht in den Comptoir-Wissenschaften vorbereiten sollen, finden dazu von nächste Ostern ab bei einem Kaufmann günstige Gelegenheit und passendes Unterkommen.

Schüler, für einen anderen Beruf bestimmt, sind nicht ausgeschlossen.

Auf die angenehme, gesunde Lage Bernburgs wird besonders aufmerksam gemacht.

Geehrte Eltern und Vormünder belieben etwaige Meldungen spätestens bis 15. December e. einzusenden und werden die Herren

General-Superintendenten D. Walther, Professor, Director Dr. Franke, Medizinal-Rath Dr. Bley, Stadt-Rath Calm, in Firma:

Levi Calm & Söhne,

Rector Fischer,

Kaufmann W. Neuber

die Gewogenheit haben, auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein st. th. wünscht Unterricht zu ertheilen; seine Adresse zu erfragen bei Ed. Stüdrath in der Exp. d. St.

Schleuniger Verkauf.

Wegen des Neubaus einer Wasser-Mühle ist in der Gegend zwischen Wettin und Eisleben eine, in guter Wahl- und Windlage stehende Hochwindmühle mit einem großen und feinen Mahlgange mit Cylinder, einem Holländischen Graupengange, 2 1/2 Morgen sehr gutem Land, neugebautem Wohnhaus mit Scheune und Stallgebäude sogleich zu verkaufen. Näheres darüber ist zu erfahren bei dem Agenten Kraemer in Wettin, sowie beim Mäler Kraus in Eisleben.

Silberarbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Silberarbeiter auf Besatz findet dauernde Beschäftigung bei

August Brandt, Gold- u. Silberarbeiter in Naumburg a/S.

150 *G* ganz reine gute Roggen-Fleie liegen zum Verkauf Vorstadt Klausthor Nr. 2.

Eine herrschaftliche Wohnung, gegenwärtig vom Königl. Ober-Inspector Herrn Bothe bewohnt, ist zum 1. April 1862 zu vermieten Frankenstraße Nr. 6.

Für mein Materialwaaren- und Porzellan-Geschäft suche einen Lehrling.

F. Romanus in Göthen.

Für einen tüchtigen Spinnmeister (Streichstern) suchen Stellung

Gustav Zahn & Comp. in Dessau.

Eleganz, reell und billig.

Nur Nr. 1. Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1.

Durch besondere günstige bedeutende Einkäufe ist es möglich, in einer Auswahl von über 600 Winterröcken, elegant nach neuesten Modellen gearbeitet, zu außergewöhnlichen billigen Preisen zu verk. Die schwersten Engl. Doppelstoff-Überzieher v. 9 1/2 —

12 *Rp*. Natiné: u. Chenchilla-Überzieher, Prachstücke, v. 11 —

15 *Thlr.*, Röcke v. Halb-Doubles v. 6 — 8 *Thlr.*, Castorin- u.

Düffel-Röcke v. 5 1/2 *Rp*. Kalmuck-Röcke v. 3 1/2 — 4 1/2 *Rp*. Foppen v. 2 1/2 *Rp*. Eleg.

gant gearbeitete Steppröcke v. 4 1/2 — 6 *Rp*. Größtes Lager v. Haus- u. Schlafrocken v.

2 1/2 *Rp*. Buckskin-Hosen neuester Dessins v. 2 1/2 *Rp*. do. Niederländer v. 3 1/2 — 5 *Rp*.

Schwere Rheinl. u. Engl. Leder-Hosen v. 1 1/2 *Rp*. Westen in Buckskin, Sammet und

Seide. Garibaldi- u. Juaven-Mäntel v. 9 *Rp*. Knaben- u. Kinderanzüge in jeder Größe.

Knaben-Havelocks, Offizier-Mäntel, Foppen u. Überzieher.

Jede Bestellung wird ohne Preiserhöhung binnen 24 Stunden effectuirt.

NB. Tuch- und Thibet-Damen-Mäntel, Jacken und Kittel werden in

meinem Aien Geschäft, Schmeerstr. 42 — vis à vis von meinem Herren-Kleidermagazin — gänzlich ausverkauft. Ed. Bendheim, Schmeerstr. Nr. 1 und 42.

Außer allen deutschen, ächt engl. und franz. Parfamerien und Toilette-Seifen halte

Lager von

Apotheker Bergmann's Eispomade,

beliebt durch ihre Eigenschaften das Haar zu stärken und zu kräftigen, à Fl. 5, 8 und 10 *gr*.

A. Böhme, Leipzigerstraße 5.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche Schrotmühle mit einpferdigem

Göpelwerk getrieben und im Betriebe stehend, ist preiswürdig zu verkaufen.

Näheres bei Franz Meinel am Hafen.

Die Thee-Handlung von Julius Riffert (alte Post)

empfiehlt: Extra feine Pecco-Blüthen, pr. Pfd. 3 *Thlr.*,

feinste Pecco-Blüthen, à *lb* 2 1/2 *Rp*,

feinen Pecco-Thee, à *lb* 2 *Rp*,

extra feinen Souchong, à *lb* 1 1/2 *Rp*,

extra feinen Imperial, à *lb* 2 — 2 1/2 *Rp*,

feinen Imperial, à *lb* 1 1/2 *Rp*,

feinste Melange-Thee's, à Pfd. 2 *Thlr.*

Sämmtliche Thee's befinden sich in eleganten Blechcartons von 1/2 — 1/2 —

1/4 — 1/8 *lb*; außerdem offerire ganz extra feine

crystallisirte Vanille.

Wir empfangen neue Zufuhrenden von Wellerinen, Jansons, gehäkelte Tücher, Caszabaicas, Shawls u. und empfehlen dieselben gleich unserm Lager von Strickjacken, Strümpfen und Socken in größter Auswahl zu soliden Preisen.

P. Colberg & Comp.

Eine gebrauchte Decimalswaage, 10 *G* tragbar, steht zu verkaufen auf dem Neumarkt im „Weißen Hof.“

Schwarz und weiß gebrannte Gutrüfchen zum billigsten Preise bei

Fr. Sparmann.

Eine Auswahl der schönsten und geschmackvollsten **Ballkleider**, passend zu Weihnachts-geschenken, empfiehlt Fr. Sparmann.

Englische und Landwolle in allen Nummern und Farben zum Fabrikpreis bei

Fr. Sparmann,

gr. Steinstraße 13.

Flachs-Anzeige.

Extra fein gehackten Lüneburger, Braunschweiger und Fläminger Flachs, sowie verschiedene Sorten Landflache empfiehlt billigst

Wilh. Birckhoff jun. in Zörbig.

Zwei Pärchen Trompeter- oder Schwamngänge werden zu kaufen gesucht und Anmeldungen entgegengenommen

Merseburger Chaussee Nr. 9.

Zwintschöna.

Sonntag den 17. u. Montag den 18. d. M. ladet zur Kirmes ergebenst ein C. Horn.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag und Montag, als den 17. und 18. d. M., ladet zur Kirmes freundlichst ein

Fr. Gehre.

Gebauer-Schwetfche Buchdruckerei in Halle.

Die erste Lioner Wurst empfang, Frankfurter Würstchen, vorz. Goth. Cervelatwurst u. köstl. Hamb. Rauchfleisch stets frisch gekocht offerirt

Julius Riffert.

Gummischuhe reparirt dauerhaft

H. Winter, Leipzigerstr. 103.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 14. Novbr. Abend-Concert vom Musikdirector Fiedler. Anfang 7 Uhr.

Sothetlan.

Sonntag den 17. November ladet zum Abonnements-Ball ergebenst ein der Vorstand.

Löberitz

(nicht Löbnitz wie in Nr. 266 irrth. gedruckt ist).

Zur Kirmes

ladet Sonntag den 17. u. Montag den 18. Novbr. zum Ball ergebenst ein

Franz Ohme, Gastwirth, z. Weintraube.

Kirch-Ctlan.

Sonntag den 17. d. Mts. Abends 6 Uhr: Vokal- u. Instrumental-Concert mit tragischen u. launigen Gesangvorträgen, gegeben von 6 Damen und 2 Herren; nach dem

Concert Ball, hierzu laden ganz ergebenst ein die Geschwister Wittig,

Fr. Zickert.

Dank.

Dem Freunde, der an unserm Hochzeitstische in dieser Zeitung uns so schön bedacht, ihm sei von uns der schönste, reinste, beste und warmste Dank von Herzen dargebracht.

Gasthof „zur Sonne“ bei Helfta.

Fr. Große und Frau.

Die Handwerker-Agitation.

(Von Dr. Julius Schadeberg.)

Es wird jetzt sehr geflüchtlich die Meinung in Umlauf gesetzt, daß die Handwerker sich der Junkerpartei in die Arme geworfen hätten. Dem ist im Großen und Ganzen keineswegs so. Die weitaus größte und intelligente Masse der Handwerker steht auf Seiten der Verfassungskreunde und der konstitutionellen Staatsregierung unseres Königs. Beispielsweise brauchen wir nur die Liste derjenigen Liberalen einzusehen, die in den einzelnen Wahlbezirken der Stadt Halle die Urwähler zu Vorberechungen einladen, und wir finden unter den Einladenden eine sehr imponierende Zahl ehrenfester Männer, welche dem Handwerkerstande angehören und in ihrem Gewissen jede politische Gemeinschaft mit der Junkerpartei, wie früher, so auch heute von sich abweisen. Dafür kommen auch aus allen Städten und Theilen unseres Vaterlandes die verbürgtesten Erklärungen, wogegen die Berliner Vorgänge zeigen, bis zu welchem Grade die desparate Verwogenheit ihre Fälschungen hat treiben können. Die Umtriebe der Berliner Handwerker Panse, Rind, Wohlgenuth und ihrer Sippenschaft sind bekannt, und wir wollen nur an den Beschluß der versammelten Altmeister und Innungsvorstände der Stadt Berlin erinnern, welche am 26. Septbr. folgende Erklärung veröffentlichten:

„Die unterzeichneten Altmeister und Innungsvorstände erklären hiermit, daß von ihnen Niemand beauftragt worden ist, eine Ansicht in Betreff der Gewerbefreiheit und Gewerbeordnung, eben so wenig einen Anschluß an eine oder die andere politische Partei zu äußern oder zu beschließen. Deshalb müssen sie insbesondere gegen die am 15. Septbr. d. J. erlassene „Nothgedrungenen Erklärung“ der Herren Wohlgenuth, Rind, Panse und Genossen protestiren und verwerfen, dieselbe nicht bloß dem Inhalte, sondern auch der ganz unpassenden und sich überhebenden Form nach.“

Die unterzeichneten Altmeister und Innungsvorstände, welche diesen Protest veröffentlichten, repräsentiren mehr als 15,000 Innungsmeister. Seitdem ist die Zahl derjenigen, welche dem Protest beigetreten sind, bis auf nahe 30,000 gestiegen. Alles, was nicht Lust hat mit der Junkerpartei in Gemeinschaft im Trüben zu sitzen, jeder, der im Besitze gesunder Urtheilskraft ist, um zu erkennen, daß es die Junker auf die Befestigung der jetzigen verfassungstreuen Regierung und auf die Restauration ihrer Junkerherrschaft abgesehen haben, wendet dieser unnatürlichen Allianz den Rücken.

Es ist eine der ersten Forderungen, welche die Verfassung an die Abgeordneten des Volkes stellt, daß diese sich in keiner Weise als Vertreter eines Standes, eines Berufs, einer Korporation oder irgend eines Specialinteresses, wäre es auch von so allgemeiner Natur wie dasjenige des Bauerstandes oder der Handwerker, sondern als Vertreter des ganzen Volkes zu betrachten haben, und sie stellt diese verpflichtende Vorschrift auf, lediglich um zu verhüten, daß die persönlichen, lokalen und Standesinteressen den Bestand der rechtlichen Gemeinschaft auflösen und den konstitutionellen Rechtsstaat nicht zur Handhabe der widerlichsten und gefährlichsten Inerentenkämpfe und des Krieges Aller gegen Alle entwürdigen.

Erwägt daher wohl, ihr Freunde in Stadt und Land, ehe ihr auf die Rathschläge derjenigen hört, die euch empfehlen, daß ihr bei den Wahlen einzig die Gewerbegesetzgebung im Auge haben und nur solche wählen sollt, welche sie zu erhalten versprechen und daß ihr mit den Konservativen gehen sollt, die euch dieses Versprechen geben.

„Erwägt daher wohl“ — so ruft uns eine berliner Stimme aus dem Bürgerstande zu, „was ihr thut, ehe ihr auf dergleichen Rathschläge euch einlaßt. Ihr seid Bürger, ihr habt immer beim Bürgerthum gefanden, als es galt, die Verfassung gegen die Junker zu retten; prüft, ehe ihr die Fahne verlaßt und Zwietracht sät, wo Eintracht so Noth thut.“

„Kaum sind die Schatten einer düstern Nacht einem hellern Morgen gewichen, kaum hat drei Jahre lang eine liberale Regierung bestanden, kaum fühlen wir den festen Boden des Rechts unter unsern Füßen und schiden uns an, denselben auszubauen, kaum ist das Gefühl der bürgerlichen Würde und bürgerlichen Freiheit uns wieder gegeben: so fangen die Junker, Hirsken nach den Stühlen, die sie so eilig verlassen mußten, die alte Dattik wieder an. Sie umschmeicheln den Handwerker, sie freuen sich, seine schwielige Hand zu drücken. Sie, die in der Zeit, wo sie die Wahlen beherrschten, an ihn nicht dachten, sind jetzt vom reinsten Eifer besetzt, Männer des Handwerks in das Abgeordnetenhaus zu bringen und schlagen ein Bündniß vor zwischen den Junkern, den Jesuiten und den Handwerkern.“

Wollt ihr Freunde das? Könt ihr das wollen? Liegt es wirklich in eurer Absicht, abermals der Keimtiegel zu sein, aus dem die Reaction ihre zerbrochenen Sessel von neuem zusammenleimt? Jeder verständige Mann wird dies nicht wollen, er wird solchem Ansinnen den Rücken kehren und treu seiner alten Fahne für Recht und Staatswohl seine Pflicht thun.

Aber auch euer wohlverstandenes Interesse darf euch keine Verabingung mit der Junkerpartei eingehen lassen. Wenn ihr derselben wieder zu einflußreicher Herrschaft verhelfet, droht euch in eurem Erwerbe die größte Gefahr. Denn wißt ihr nicht, daß jene Partei auch in vollständigem Umfange die Legitimitätspolitik nach Außen wieder in Geltung zu bringen strebt, dieselbe Politik, bei welcher die Interessen der Völker die untergeordnete Rolle spielen, bei welcher, wie die Erfahrung der Geschichte und namentlich auch der preussischen, lehrt, ganze Gewerbezweige zu Grunde gehen, bei welcher ein gesunder Zustand des Handels und Fabrikwesens nicht bestehen und somit auch der Handwerkerstand nicht blühen kann. Dann mögt ihr geprüfte Meister und Gesellen nach besser Junks-Schablone haben, was hilft es euch, wenn für diese geprüften Meister und Gesellen die Arbeit fehlt? Nur die Freiheit nach Innen und Außen kann euch die Arbeit verschaffen. Verschertzt sie nicht durch ein wibernatürliches, verderbliches Bündniß!

Deutschland.

Berlin, d. 12. November. Se. Maj. der König wird sich, dem Vernehmen nach, am 25. d. M. mit dem Kronprinzen, Prinzen Carl, Prinzen Friedrich Carl, Prinzen Albrecht, Prinzen August von Württemberg und dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg auf Einladung des Herzogs von Braunschweig nach Blankenburg begeben, um den am 26. und 28. d. in dortiger Umgegend stattfindenden Hofjagden beizuwohnen.

Dem Vernehmen nach steht die Berufung einiger Mitglieder des Herrenhauses mit erblicher Berechtigung bevor.

Seitens der Fortschrittspartei waren als Candidaten für das Abgeordnetenhaus unter Andern der General v. Stavenhagen und der Professor Rommeln aufgeführt; beide Herren haben erklärt, kein Mandat annehmen zu wollen.

Das Central-Wahl-Comité der deutschen Fortschrittspartei hat soeben ein zweites Flugblatt ausgegeben, welches sich mit der Handwerkerfrage beschäftigt. Es ist von Schulze-Delitzsch, dem Vorkämpfer der freien Selbsthilfe der Handwerker im Genossenschaftswesen, dem bewährten Kenner der Zustände und Bedürfnisse des Handwerks.

Bekanntlich hat der Bundestag zu Anfang dieses Jahres eine aus Generalstabs-Offizieren verschiedener deutscher Bundesstaaten bestehende Special-Commission mit der Aufgabe betraut, die militärisch wichtigen Eisenbahnlinien zu bereisen und deren Leistungsfähigkeit für größere Truppen-Transporte zu untersuchen. Diese Commission hat nunmehr über das Resultat ihrer Untersuchung einen umfassenden Bericht an die Bundes-Militär-Commission erstattet, in welchem die militärische Bedeutung der deutschen Eisenbahnen nach allen Seiten hin gründlich geprüft und ausführlich dargestellt, auch das in militärischer Beziehung noch Fehlende und Fehlerhafte des deutschen Eisenbahnwesens trefflich beleuchtet ist.

Leipzig, d. 11. Novbr. Der hiesige Ausschuss zum Bau von Dampf-Kanonenbooten unter preussischer Flagge hat soeben seine sechste Duitung veröffentlicht, die mit 7640 Thln. 14 Ngr. schließt, also gegen die vorige, welche 6793 Thlr. auswies, einen Zuwachs von 847 Thln. zeigt.

Schweiz.

Bern, d. 12. November. (Tel. Dep.) Nach Berichten aus Genf ist Fazy bei den dortigen Staatsrathswahlen durchgefallen und statt seiner Camperio von der Fusionspartei gewählt worden. Die übrigen Wahlen sind radikal ausgefallen.

Belgien.

Brüssel, d. 12. Novbr. (Tel. Dep.) Der König hat heute die Kammern mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er erklärt, daß die Beziehungen Belgiens zu den auswärtigen Mächten in einer seinen Interessen günstigen und seinen Neutralitäts-Pflichten entsprechenden Weise fortbestehen. Der Handelsvertrag mit Frankreich werde dahin führen, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern sich befestigen würden. Dieselben Handelsgrundzüge würden auf England und nach und nach auf andere Staaten angewandt werden. Ein Vertrag wegen der Maas sei mit Holland abgeschlossen, mit einer beschränkten Macht, mit deren erhabenem Oberhaupt zusammenzutreffen der König so glücklich gewesen sei. Die Erndte sei minder unglücklich ausgefallen, als man gefürchtet habe, und der Ausfall werde leicht durch den Handel gedeckt werden. Die Thronrede kündigt ferner verschiedene Gesetzentwürfe an, darunter die Reform der Militär-gesetze, die Revision des Gesetzes der Personalsteuern, Repressivmaßregeln gegen Wahlmissbräuche, Reformen in der Verwaltung der Kirchengüter und ein Gesetz über die Gerichtsorganisation. Die Finanzlage wird als zufriedenstellend bezeichnet.

Bermischtes.

— Der Magistrat von Berlin hat (wie bereits erwähnt) unterm 10. Novbr. eine Bekanntmachung, betreffend das Concurrenz-Ausschreiben für die Errichtung der Schiller-Statue in Berlin, erlassen. Es stehen zur Ausführung des Schiller-Denkmal 33,000 Thlr. zur Verfügung. Alle deutschen Künstler, sie mögen sich im Inlande oder Auslande aufhalten, werden aufgesordert, in Concurrenz zu treten und ihre Entwürfe für das Schiller-Denkmal unter offener Angabe ihres Namens spätestens bis zum 1. Juli 1862 dem Magistrat in Berlin einzureichen. Der Künstler, dessen Entwurf nach vorher eingeholtem künstlerischen Gutachten vor den übrigen der Vorzug gegeben wird, soll mit der Ausführung des Werks betraut und soll mit demselben darüber Vertrag geschlossen werden. Für die eingereichten Entwürfe wird außerdem keine Vergütung gewährt. Wenn gleich die künstlerische Ausführung in keiner Weise beschränkt werden soll, so wird doch bemerkt, daß in einer unter Leitung des ressortirenden Ministeriums stattgefundenen Vorberatung folgende Punkte der künstlerischen Erwägung zur Berücksichtigung empfohlen werden: 1) Die Statue des Dichters und die Reliefs sollen in Bronze ausgeführt werden; 2) die Statue ist stehend, nicht sitzend darzustellen; 3) die Figur des Dichters ist auf 9—10 Fuß Höhe zu bemessen; 4) das Untergestell mit den Reliefs, welche letztere in Bronze ausgeführt werden müssen, kann in Bronze, in polirtem Marmor oder Granit angefertigt werden; 5) das Postament muß mit der Figur des Dichters in Anschluß an die architektonischen Verhältnisse des Schauspielhauses und in seiner Aufstellung auf dem Platz vor demselben innerhalb eines Raumes gedacht werden, der in seiner Breite dem mittleren Raume des Schauspielhauses entspricht und in seiner Tiefe ein Maximum von 100 Fuß erreicht. Ein

Situationsplan, der auf Erfordern übersandt werden soll, wird die Umgebung verdeutlichen. 6) Es ist Rücksicht darauf zu nehmen, daß zu beiden Seiten des Schiller-Denkmal's später die Statuen von Goethe und Lessing ihre Stelle erhalten sollen, so jedoch, daß jedenfalls das Schiller-Denkmal nach den nähern Raumbestimmungen ad 5 die Mitte des Platzes behauptet.

— Weimar, d. 9. Nov. Die vorgestern hier versammelt gewesenen Abgeordneten deutscher Goethevereine haben sich für das Prinzip der Preisgabe zur Förderung der bildenden Kunst erklärt und fogleich einen Preis von 1000 Thlr. — und zwar für ein Werk der Sculptur ausgekehrt — der 1863 zuerkannt werden soll.

— Dresdener Blätter enthalten einen Aufsatz zu Sammlungen von Beiträgen zu einem Denkmal für Johann Gottlieb Fichte, dessen hundertjähriger Geburtstag auf den 19. Mai 1862 fällt. Die Unterzeichner des Aufrufs, Karl Graf Krocow v. Bickerode, Pastor Werner in Rammenau bei Bischofswerda, Ernst Krompe, Med. pract., Karl Fichte, Gemeindevorstand dafelbst, haben sich vereinigt, zur Feier dieses Tages die Errichtung eines einfachen, aber würdigen Denkmals in dem Geburtsort Fichte's, Rammenau, zu bewerkstelligen, so wie womöglich eine Fichtestiftung zur Unterstützung fähiger, aber armer Kinder Rammenau's und der Umgegend, welche eine höhere Lehranstalt besuchen, zu begründen. „So weit sie“, sagen die Unterzeichner, „von der Meinung entfernt sind, als könne das von ihnen beabsichtigte Denkmal dasjenige ersetzen, welches Deutschland dem großen Philosophen, dem ersten Bildner deutscher Jugend, vor allem dem tapfern Manne noch schuldet, der in seinen „Reden an die deutsche Nation“ „vaterländischen Geist erweckte, so geben sie sich doch der Hoffnung hin, daß auch ihre bescheidene Absicht, des großen Mannes Geburtsstätte für die Dauer durch einen Denkstein zu bezeichnen und zugleich in seiner nächsten Heimath sein Andenken durch eine wohlthätige fortwirkende Stiftung zu erhalten, sich auch über die engeren Grenzen hinaus, überall in Deutschland bei den Verehrern Fichte's, an die sie sich bitend wenden, Gunst und unterstützende Förderung erwerben werden.“ Beiträge wollen die Unterzeichner, so wie in Dresden Dr. Balzer, Rector Dr. Alee und Hülfsprediger Rosenhagen, dann auch die Herren Banquier Günther und Rudolph annehmen.

— Wiesbaden, d. 2. November. Dr. Heinrich Fick macht in der „Zeit“ Folgendes bekannt:

In den hohen deutschen Bund zu Frankfurt sandte ich im Laufe dieses Jahres meine in mehreren Zeitchriften (unter andern in der „Wochenschrift des Nationalvereins“ vom 2. Juni 1860) erschienene Memorialnote, betreffend die Rückerstattung meines Beitrags von 5 Rthl. St. zu der von Deutschen Fürsten besourdeten Sammlung für die so schmerzvoll gekümmerte Deutsche Flotte ein — eine Leistung, die mir (nach einer Besizer von 10 Rthl. St. für die vorgehende Befreiung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848) lauer genug ankam. Es ist mir jedoch auf das Begehrtschreiben von dem Bunde keine Antwort geworden. Als ich vor einigen Jahren die von dem Bunde an die Bundesfestung Mainz entsandten Kanonen der vererbeten Deutschen Flotte vor dem Arsenal liegen sah, fiel mir das Recht der Beschlagnahme des Object's ein, wozu ich als Gläubiger in England, wo das Recht auch gegen die Mächtigen, selbst gegen die Königin, Geltung hat, ermächtigt wäre; ich muß mich jedoch hier in Deutschland mit der Aufforderung an meine Mitgläubiger in und außer Deutschland bescheiden, mit mir auf Rechnungsvorlage, die Flotte und deren Verkauf betreffend, und auf Rückerstattung der Besten zu bringen — wo ich dann meine erhaltene Quote der neuen Sammlung zuwenden will.

— In Berlin hielt jüngst Professor Birchow einen Vortrag über Nahrungsmittel, insbesondere über die erregende Wirkung und die sehr geringe Nährkraft der Fleischbrühe. Die bisherige Ansicht, daß die Fleischbrühe die hauptsächlichsten Nährstoffe enthalte, erweise sich als ein Irrthum, da ihr der Eiweißstoff d. s. Fleisches fehle, welcher sich, wegen seines Gerinnens beim Kochen auf diesem Wege auch nicht extrahiren lasse; durch ihren Leimgehalt erhalte sie noch nicht den Reiz einer nahrhaften Speise, sondern erst durch einen Zusatz von Mehl und Eiern. Wollte man keinen von den Nährstoffen des Fleisches verlieren, so müsse man die Brühe mit dem ausgekochten Fleisch gleichzeitig genießen oder besser das Fleisch schmoren oder braten.

Stadttheater in Halle.

Eine feste Burg ist unser Gott von Arthur Müller.
Bei der kürzlich stattgehabten Wiederholung des beliebten Müllerschen Volksstückes — das, wie wir anmerkungswürdig mittheilen, z. B. in Basel nur obsequiell veräußert und unter dem Titel: „Eine feste Burg“ aufgeführt werden darf, weil man in dem Wiedergeben des vollständigen Titels schon eine Entweihung des göttlichen Namens sieht — wurde uns vollständig klar, daß die in demselben hervorretirenden Conspicua einer stillen Prüfung entbehren. Wir sehen auf der einen Seite fanatische Raschheiten, am starren Dogma fest, auf der andern Seite unterdrückte Protestanten, an ihren Glaubensformen, treu bis zum Tode, festhaltend. Die innere Verfassung beider Gegenseiten im Schauspiel kann nur durch einen Charakter herbeigeführt werden, dessen Anschauungsweise, Wahrheit als Wahrheit erhebt, wo er sie findet, im freien, reinen Menschenthum wurzelt. Immerhin bleibt jedoch das Stück, auch so wie es ist, eine achtunggebietende Erscheinung. In Bezug auf die Aufführung müssen wir zunächst anerkennen, daß die Regie und Darstellung bemüht waren, die bereits gerügten Mängel zu beseitigen; Hr. Deser I. (Erzbischof) gelang dies indessen nicht so gut als Hr. Hempel (Dankelmann), der diesmal den preussischen Gesandten würdig und angemessen repräsentirte und deshalb mit Recht den ihm gespendeten Beifall verdiente. Hr. Carlsen, Hr. Rohrer, Hr. Leitner und Hr. Jabel spielten mit großer Kräftigkeit halten können; Sentimentalität ist bei Salzburger Bauern nicht zu kaufen. Warum standen Hr. Jabel und Hr. Ruff, als sie sich nach langer Trennung endlich im Zimmer des Erzbischofs wiederfanden und Ruwert im Vordergrund mit letzterem im Gespräch begreifen war, im Hintergrunde so frohlich und theilnahmslos neben einander? Ist das die Weise zweier Liebenden beim ersten Wiedersehen, das auch gleichzeitig die ewige Trennung vorbereitet? — Mögen doch die Darsteller bedenken, daß sie so lange in die Handlung thätig eingetreten müßten, als sie sich auf der Bühne befinden, wenn sie auch gerade nicht vor dem Souffleurkasten zu sprechen haben. — Was hatte denn der Paier Anastasius der Kathi (Frau Schiller) gekauft, daß dieselbe Eiferer, den der Dichter als einen guten Menschen voll Gefühl, den sein Amt als Pfarrer drückt, mit Absicht dargestellt hat, hinter dem Rücken Geberden des Abscheues und des Hasses machte? Man wolle doch nie über die Intentionen des Dichters hinausgehen! Ein guter Schauspieler sucht sich in die von dem Dichter gegebenen Charaktere hineinzuversetzen; ein guter Comödiant wirft alle Rollen in die von ihm selbst geschriebenen Gewandungen. Das ist der wohl zu beherzigende Unterschied. Von Hrn. Pfeffel wollen wir noch erwähnen, daß derselbe idyllische Fortschritt macht's als Graf Aburg sprach er indessen zu leise, während er in den Paieren zu laut war. Auf angemessene Mäßigkeit möge derselbe noch großen Fleiß verwenden. — Im Allgemeinen verdient die Darstellung das Lob, eine der besten der Saison gewesen zu sein; wir müssen gestehen, daß wir dieses Stück in dieser Vorführung auch noch am liebsten Male sehen könnten; trotz alledem erachten wir es nicht immer für unsere Pflicht, auch auf kleine, schnell vorübergehende Mängel der Darstellung aufmerksam zu machen, „Pretiosa“ am Sonntag zu sehen, waren wir durch Krankheit verhindert.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 12. bis 13. November.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Neubaur a. Krositz. Hr. Finanzrath Vollrath a. Berlin. Hr. Major a. D. v. Stein a. Königsberg. Hr. Rent. Löbbecke a. Mariaborn. Die Hrn. Kauf. Darmstädter a. Essen, Koch a. Leipzig, Börg u. Bode a. Bremen.
Stadt Zürich. Hr. Ref. Frank a. Bonn. Hr. Rittergutsbes. v. Storck a. Bromberg. Die Hrn. Kauf. Mayer a. Schramberg, Radmann a. Scheinfeld, Gröger a. Frankenberg, Ruten a. Gladbach, Dypenheim a. Nordhausen, Wäbesding a. Elberfeld, Mertens a. Gummersbach, Worchardt a. Berlin.
Geldner Ming. Hr. Minim. Lüttich a. Sida. Hr. Kreisrichter Göbe a. Weimar. Hr. Gutshäupter Hofmeister a. Liebenwerda. Hr. Anton Schramm a. Weifenfeld. Hr. Grubenbes. Werner a. Sorau. Hr. Selten-Kapit. Walter a. Bredlau. Hr. Bergbeamter Berner a. Mühlrose. Hr. Kaufm. Schulz a. Leipzig.
Geldner Löwe. Hr. Pastor Reiche a. Lindenbagen. Hr. Rent. Ebert a. Grauz. Hr. Rent. Holze u. Hr. Kaufm. Ludwig a. Weifenfeld. Die Hrn. Kauf. Büchwald a. Berlin, Hanolt a. Liebenfeld, Brielel a. Weimar, Hähner a. Stuttgart, Grunewald a. Hannover.
Stadt Hamburg. Hr. Pr. Art. Dr. Körber a. Querfurt. Hr. Justizrath Giesecke a. Giesleben. Hr. Güttenm. Rämig a. Rothenburg. Die Hrn. Kauf. Schütte a. Frankfurt, Warshawer a. Berlin, Brandes a. Alstedt, Groneberger a. Braunschweig, Hesse a. Magdeburg, Schmidt a. Mainz.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Novemb.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,04 Par. L.	334,66 Par. L.	334,68 Par. L.	334,43 Par. L.	334,43 Par. L.
Dunstdruck	2,14 Par. L.	3,10 Par. L.	2,71 Par. L.	2,65 Par. L.	2,65 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	87 pCt.	79 pCt.	85 pCt.	84 pCt.	84 pCt.
Luftwärme	2,3 G. Rm.	7,7 G. Rm.	5,2 G. Rm.	5,1 G. Rm.	5,1 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Pöhle in Kollsdorf. 2) Heinze in Mersburg. 3) Gerstendruck in Bennsdorf. 4) Kreisemann in Weßlin. 5) Ebers in Dresden. 6) Thalmann in Gera. 7) Weiß in Spandau mit 1 Rthl. 8) Abend-schein in Leipzig mit 2 Rthl.
Halle, den 12. Novbr. 1861.

Königl. Post-Amt.

Der Concur's über das Vermögen des Schneidemeisters Friedrich August Häpelt-Barth zu Bitterfeld ist durch Vollziehung der Schlussvertheilung beendet.
Der Gemeinschuldner ist für nicht entschuldbar erklärt worden.

Delitzsch, den 5. November 1861.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die den Moennicke'schen Erben zu Döberstau gehörige, in dem Hypothekenbuche von Döberstau unter Nr. 5 eingetragene Güterschätzung, mit 119 Morgen 91 □ Ruthen Feld mit Inbegriff von 143 □ R. Wiese, abgeschätzt auf

14,498 Rthl. 23 Sgr.

soll auf

den 24. Februar 1862

Vormittags 11 Uhr

in dem Moennicke'schen Gute zu Döberstau wegen Erbtheilung freiwillig an den Bestbietenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Die Taxe und die Verkaufs-Bedingungen können in dem an hiesiger Kreis-Gerichtsstelle und in dem Moennicke'schen Gute zu Döberstau aushängenden Subhastations-Patente eingesehen werden.

Delitzsch, am 21. October 1861.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Holz-Auction.

Donnerstag den 21. Novbr. d. J. von früh 9 Uhr an sollen in meinem Haus- und Holz-Garten

56 St. Eichen
14 = Rüster
68 = Eiern

meißbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Käufer wollen sich am genannten Tage im hiesigen Gasthause einfinden.

Delitzsch, den 12. Novbr. 1861.

Pfeffer.

Veränderungshalber bin ich genehen, mein zu Polleben belegen's Gut mit 73 Acker separirtem Felde, Schiff und Gehöft aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen deshalb mit mir in Unterhandlung treten.

Polleben, den 12. Novbr. 1861.

Karl Ehring.

Haus-Verkauf.

In einer der frequentesten Handelsstraßen der Stadt Halle ist ein Haus mit Verkaufsläden, welches sich aber auch ganz vorzüglich zur Anlage einer Restauration eignet, mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Näheres Spiegelgasse Nr. 7, über den Hof 1 Tr. hoch recht.

Holz-Auction.

Mittwoch den 20. Novbr. früh 10 Uhr sollen, zu dem früher Dehmischen Gute zu Benkenndorf gehörig, eine Quantität Nadelholz, Eiern und zwei Pappeln meißbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Der Sammelplatz ist in der Schenke.

Benkenndorf, den 13. Novbr. 1861.

Zinke.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein Haus mit Seitengebäude, Hof und Zubehör, worin 3 Verkaufsläden und mehrere Familienwohnungen in bester Lage, soll, da es der Besitzer nicht selbst bewohnen kann, für einen soliden Preis mit 3—5000 R^r Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 3.

Zu verkaufen

ist 1 f. angen. geleg. Besizung in Gotha, mit Wohn. v. 5 Zimm., 5 Kamm. u., Waschk., Pferdest., Gart., Brunn. u. f. 5800 R^r. Näh. im Comm.-Bureau v. **Brodmann**, Goltzhardtstr. Nr. 1104 in Erfurt.

Anzeige.

In einer mittleren Stadt (Reg.-Bez. Merseburg) ist ein Lokal, in welchem seit längerer Zeit ein Detailgeschäft betrieben worden ist, sofort zu verpachten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Mein hier an der Hauptstraße gelegenes elegant eingerichtetes
Colonialwaaren-, Wein-, Taback- und Cigarren-Geschäft
stelle ich, mit oder ohne Waarenlager, zum Verkauf. Es kann die Hälfte der Kaufsumme mehrere Jahre unkündbar stehen bleiben.
Wallhausen, den 11. November 1861.
Frdr. Zettenborn.

Im Verlage von **J. A. Cappel** in Sonderhausen ist erschienen und in **Halle** in der

Pfefferschen Buchhandlg.

zu haben:

Neue musikalische Anthologie
enthaltend: die beliebtesten neuern Opern-melodien, Volkslieder, Tänze, in methodischer, vom Leichtem zum Schwieren fortschreitender Stufenfolge.
Zugleich als praktische Clavierschule.
Ausgearbeitet von dem Fürstl. Kammervirtuos zu Sonderhausen
J. Wirtlein.
6te verbesserte und vermehrte Auflage. Quer-Duart. Vollständig in 6 Heften.
Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Ein nach in Arbeit stehender Conditorgehülfe sucht bald oder zum 1. December eine Condi-tion. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine Person in gestekten Jahren, welche mehrere Jahre eine Wirthschaft geführt, weiß nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlam 3.

Wirthschafterinnen, Viehmägde und Knechte sucht, Hofmeister und Kupferer weiß nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlam 3.

Die Tochter eines Beamten, nicht zu jung, in allen weiblichen Handarbeiten tüchtig, sucht sobald als möglich zur Führung der Wirthschaft in einer nicht so zahlreichen Familie oder zur Stütze der Hausfrau ein Engagement. Gef. Adressen unter H. N. poste restante Naumburg a/S. franco.

Eine Beamtentochter, welche in allen feinen weiblichen Arbeiten, sowie auch im Schneidern erfahren ist, sucht in einem honesten Hause Stellung als Stubenmädchen. Gefällige Offerten bittet man sub N. S. beim Kaufmann **Herrn G. Niemeier** hier im Laden abzugeben.

Einen tüchtigen Vermessungs-Gehülfen, der besonders im Zeichnen gewandt ist, sucht der Regierungs-Gometer **Hode** zu Mansfeld. Offerten werden franco erbeten.

Ein sehr befähigter Oekonomie-Verwalter in den 30er Jahren, jetzt noch in Stellung, wünscht zum 1. Januar 1862 ein anderes Engagement. Offerten bittet man gefälligst beim **Saftwirth Thiele** in der „Grünen Lanne“ abzugeben.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht in **Dölan** Nr. 4 zum Verkauf.

Ein gutes starkes braunes Wallachpferd steht zu verkaufen in **Kleingräsendorf** Nr. 11.

Durch die **Reichardt'sche** Buchhandlung in **Eisleben** ist zu beziehen:

Generalkarte von den Sangerhäuser, Lein- und Mohran-ger Kupferschiefer-Revieren. Vom **Markscheider Brathuhn**. 15 Sgr.

Pferde-Verkauf.
Ein gutes starkes braunes Wallachpferd steht zu verkaufen in **Kleingräsendorf** Nr. 11.

Ein Kan.-Fen u. 1 Blech-Rochoven verkauft **G. Wamme**, Rittergasse Nr. 2.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem **Rittergut Hohenthurm**.

In jeder Buchhandlung ist zu haben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon:**
Der Preussische Haus-Advokat. Ein praktisches und leichtfaßliches Handbuch, mit Hülfe dessen sich ein Jeder, ohne anderweitige Unterstützung, über die im täglichen, bürgerlichen, geschäftlichen und gerichtlichen Verkehr am meisten vorkommenden Prozeß- und Rechts-Angelegenheiten Rathes erholen und seine Klagen, Eingaben, Gesuche u. selbstständig abfassen und anstellen kann, mit 120 Formularen. Inhalt: Anleitung zum selbstständigen Einziehen von Forderungen auf gerichtlichem Wege. — Wechsel und Anweisung. — Verfahren im Concourse. — Von Testamenten, Cobicillen, Vermächtnissen und Erbverträgen. — Mietzer und Vermiether. — Herrschaft und Fehnde. — Vormundschaft. Preis: 12 Sgr.

Schiller-Lotterie.
Wir bitten wiederholtlich ergebenst um gefällige Abholung der noch nicht abgeforderten Gewinngegenstände.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft in Leipzig
vereint in Folge ihres günstigen Standes die Hauptfordernisse einer Versicherungs-Anstalt nämlich **vollständigste Sicherheit** und **äußerste Billigkeit**, weshalb ich das gemeinnützige Institut zur allgemeinsten B. theiligung angelegentlich empfehle.
C. F. Baentsch, Agent, Markt Nr. 6.

Die Brandversicherungs-Bank f. D. in Leipzig

übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf **Immobilien, Mobiliar aller Art**, zu den möglichst niedrigen Prämien-Sätzen. Zur Vermittelung der Anträge, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich gern bereit.
C. F. Baentsch, Haupt-Agent, Markt Nr. 6.

Rothe und blanke 1857r u. 1858r Rheinweine,

deren ausgezeichnete Qualität sich besser selbst empfiehlt, zu den **billigsten** Preisen beim Kaufmann **C. F. Baentsch**, Halle, Markt Nr. 6.
Agent der renommirten Weinhandlung von **C. A. Koch** in **Büdesheim** bei **Bingen a. Rhein.**

Sächsische Champagner-Fabrik zu Dresden.

Mein Depot dieses, sich vom Französischen sowohl hinsichtlich der Qualität, als auch der eleganten äußern Façon nicht zu unterscheidenden Champagners empfehle ich zum Fabrikpreis.
Agent der Sächs. Champagner-Fabrik **C. F. Baentsch**, Markt 6.

GRATIS: versende ich auf frank. Bestellung den Preiscurant meiner rühmlichst bekannten
Melodions.
Es sind diese Melodions eine neue Art Drehorgeln, die sich vor vielen anderen derartigen Fabrikaten neben ihrem eleganten Aeusseren durch Fülle, Wohlklang und Präcision des Tones sehr vortheilhaft auszeichnen. Nicht allein für Kinder ein reizendes Spielzeug, sondern auch für Erwachsene ein willkommenes Geschenk, eignen sich meine Melodions behufs ihrer Vollkommenheit (schöne melodiöse Melodien) nicht mit schon vorhandene mangelhafte ähnliche Fabrikate zu verwechseln) zu Abend-Unterhaltungen und Tanzkränzen im Familienkreise, in denen sie die Stelle kleiner Tanz-Orchester oder Pianoforte ersetzen und auch in Bezug auf Takt, Reinheit und sicheren Einsatz Nichts zu wünschen übrig lassen. Der Ton, der grossen Harmoniums ähnelt (nicht Pfeifen, wie bei gewöhnlichen Leierkästen), ist wohlklingend und angenehm, so dass das Instrument trotz seiner Billigkeit grossen Harmoniums gleichkommt.
Von den kleinen Nummern (1 Fuss lang 9 Zoll hoch), welche je 4 verschiedene Musikstücke spielen, kostet das Stück nur 8 Thlr. und werden solche ohne jedwede Emballageberechnung sorgfältig in Holzkisten gegen Franko-Einsendung des Betrages verschickt.
Grössere Instrumente von 10 bis 110 Thlr. laut Preiscurant.
Friedr. Bartholomäus, Musikalienhandlung in **Erfurt**.

Es werden nur vollkommen fehlerlose Instrumente versendet.

In der **Pfefferschen** Buchhandlung in **Halle a/S.** ist vorrätzig:
Das Buch der Fortschritte für Schlosser, Grob- und Zeugschmiede,
enthaltend eine Zusammenstellung verbesserter Verfahrungsweisen beim Verfablen des Schmiedeeisens, sowie beim Schweißen des englischen Gußeisens; verbesserter Formen für Schmiedefeuer, Schmiedeeisen und Stßeisen; der neuesten Constructionen von Blasebälgen, Schmiedemaschinen, Frictionshämmer, Ambosen, Wagenachsen, Maschinen zum Runden der Radreifen, Van- und Wagenwinden, Grab-scheiten, Schaufeln, Sägen, Bohren, Zangen, Schneidkluppen, Sicherheits- und Combinations-schlössern, Garnieren, Nöhrenverbindungen u. s. w.; ferner eine genaue Angabe vorzüglicher Methoden, um Gegenstände von Eisen oder Stahl zu verzinnen, zu verzinken, zu verkupfern, zu versilbern, zu vergolden und zu emailiren, so wie von bewährten Vor-schriften zur Bereitung von Eisenfitten und Eisen-lacken u. c. Zusammengefaßt und herausgegeben von **Rob. Fasmund**. Mit 231 erläuterten Abbildungen. 8. Geh. 1 Thlr.

Bett- und Federverkauf.

Carl Ernst, Trödel Nr. 10, empfiehlt sein Lager von neuen gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunern, sowie von neuen fertigen Federbetten in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ein Zugpferd, auch einige schlachtbare Hammel hat zu verkaufen
Karl Schmidt in **Höhnstedt**.

1 Kan.-Fen u. 1 Blech-Rochoven verkauft **G. Wamme**, Rittergasse Nr. 2.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem **Rittergut Hohenthurm**.



Wollene Kragen, Tücher und Fanchons
 in den elegantesten wie courantesten Mustern empfiehlt
Alexander Blau,
 Leipzigerstraße 103 „gold. Löwen“.

A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstraße 9, 1 Treppe,
 empfiehlt, von Berlin zurückgekehrt, das Neueste in **Hüten, Hauben, Coiffuren,** und übernimmt außerdem das Modernisiren; auch Federn brennen und waschen in einem Tage.
Putz- und Mode-Magazin, gr. Ulrichsstr. 9, 1 Treppe.

Heute empfang:
echten Maraschino di Zara in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Original-Caraffen, empfehle diesen und verschied. **echte holländische und franz. Dessert- u. Jagd-Liqueurs** in Orig.-Verpackung. **G. Goldschmidt.**

Frische Hummer,
 neuen russischen Caviar,
 neue Sardines à l'huile,
 frische Gothaer Röstwürste,
 „ Braunschw. Savelatwurst,
 „ Saucischen,
 echten Magdeb. Sauerkohl in Anker u. ausgewogen,
 echte Teltower Rübchen.
G. Goldschmidt.

Von all den vielen altern und neuern Mitteln zur Beförderung des Haarwuchses ist wohl der neu erfundene, aus den kräftigsten vegetabilischen Heilpflanzen gewonnene **Haar-Balsam, Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in **Berlin, Niederlage bei Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** das Einzige und Sicherste, welches nicht allein das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert, sondern bei bereits vorhandener Kahlköpfigkeit in kürzester Zeit die kräftigste und üppigste Haarfülle erzeugt, auch bei Schurz- und Backendärten angewandt, dem Gesicht die schönste Bieder verleiht.

Um das Ausfallen der Haare gänzlich zu vermeiden, genügt in den meisten Fällen der Gebrauch von nur 1 Flasche à 1 Rthl., bei sehr lange vorhandener Kahlköpfigkeit 5-6 Flaschen (monatlich eine).

Für den Erfolg wird garantiert und der Betrag ohne alle Ausflüchte zurückgezahlt. Aufträge von außerhalb effectuirt prompt die Niederlage von **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstraße 109.

Zeugniß.

Seit einiger Zeit ging mir mein Haar dergestalt aus, daß ich befürchtete, eine Perücke tragen zu müssen; nach vielen, ohne Erfolg angewendeten Mitteln wurde mir der Haarbalsam von **Hutter & Co.** empfohlen und ich gewährte nach Gebrauch desselben, daß mein Haar nicht allein aufhörte auszugehen, sondern auch nach kurzer Zeit die frühere Stärke und Fülle wieder erhielt. Ich kann daher genannten Haarbalsam nur bestens empfehlen.

Berlin, den 9. Februar 1861.

G. von Sothen.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** halten vorräthig:
Original-Photographien in Visitenkartenformat der Mitglieder d. Königl. Preuß. Hauses, Staatsmänner, Gelehrte, Künstler u., à 10 Sgr.

Album dazu in geschmackvollsten Leder-Arbeiten oder mit geschnittenen Holzdeckeln, Goldschnitt, Spangen und Schlössern. In 40 verschiedenen Mustern, von 20 Sgr. bis 10 Thlr.

Barterzeugungs-Pomade.

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorrufft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Sgr., zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Bieder des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verzierzung; zur Befreitung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Mein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Die liberalen Urwähler des 2. Bezirks (kleine Ulrichsstraße Nr. 1-35, Mühlberg 1-9, Schloßberg 1-5, Paradeplatz 1-6, kl. Schloßgasse 1-9, gr. Schloßgasse 1-13, Berggasse 1-5, Jägergasse 1 u. 2, Hölberggasse 1-4, Dachritzgasse 1-15), welche event. für Gewerbefreiheit stimmen würden, werden hiermit eingeladen, sich zur Besprechung über die Wahl der Wahlmänner **Donnerstag den 14. November, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,** in dem Gasthof zu den drei Königen möglichst zahlreich einzufinden.
 Dr. Beer. Erlecke. Heedegen. Neupner.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfohlen zu Fabrikpreisen
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10. Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Gegen Sühneraugen
 empfehle ich Dr. Young patentirte Gummi-Ringe à St. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

C. G. Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife,

gegen sämtliche Hautkrankheiten das vorzüglichste Mittel, von Aerzten anerkannt, ist in meinem Depot bei **F. Laage & Co.,** Strohhof, Herrenstr. 11, àcht, jedes Stück mit dem Namen **C. G. Hülsberg** sign., in stets frischer Sendung zu haben.
C. G. Hülsberg in Berlin.

Kronleuchter etc.

zu Gas und zu Lichten

empfehit in Auswahl
J. A. Heckert, gr. Ulrichsstr. 59.

Uhr-Gläser, -Schlüssel, -Kapseln, -Ketten, -Schnuren, -Ringe etc. im Einzel u. Ganzen empf.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Palmenzweige

à 25 Sgr. bis 2 Rthl., Brautkränze à 15 Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Rthl., Ballkränze à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Rthl., Douquets, Girlanden, Kränze, Kronen in verschiedenen Formen und Preisen empfiehlt
H. Lochner's Blumenhandlung, Neuntäufer 4.

Ein feiner Pelzrock für 50 Rthl. zu verkaufen. Wo? zu erfragen beim Schneidermeister **Böttcher** an der Halle 19.

Bei **J. Fricke, Barfüßerstraße 7,** erschien so eben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Gewerbefreiheit oder Gewerbeordnung. Ein Wort zur Verständigung. Preis 1 Sgr.

Eine Vergleichung dieser ruhigen und klaren Darlegung mit dem Artikel „Die Handwerker-Agitation von Dr. Julius Schadeberg“ in Beilage Nr. 265 der Hallischen Zeitung, empfehlen wir jedem Urwähler bestens.

Umsonst umsonst! — bit' für uns heil'ger

Water —
 Schickt man die „Neue Halle'sche“ zum Walbeskater.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 15. November letztes Auftreten des **Frl. Emma Wunderlich: Martha,** Oper in 4 Akten von Flotow.
 Die Direction.

Raumann's Bierstube.
 Heute Donnerstag musikalische Abendunterhaltung von **Geschwister Wittig.**

Büschdorf.
 Heute Schlachtfest.
Kaestner, sonst Lehmann.

Büschdorf.
 Sonntag Kirmeß. Um gütigen Besuch bittet
Kaestner, sonst Lehmann.

Beesen-Laublingen.

Sonntag den 17. d. M.: **Humoristischer Gesangvortrag** des Komikers **Herrn J. Wittig** nebst Damengesellschaft in Kostüm, wozu ich freundlichst einlade.
 Anfang 7 Uhr Abends.
Friedr. Scheißel.



Hallische Zeitung

im G. Schweisfche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweisfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 267.

Halle, Donnerstag den 14. November
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

München, Dienstag d. 12. November. In dem Landtagsabschiede werden sämmtliche durch die Kammern angenommene Gesetze sanctionirt und die Mehrzahl der Anträge, insbesondere die Verhältnisse der Israeliten, so wie auch die Aufhebung der Biertrage genehmigt. Ferner heißt es in demselben: Der König fühle in seinem landesväterlichen Herzen das lebhafteste Bedürfnis, die freudige Anerkennung der echt bairischen, zugleich deutschen Gesinnung laut auszusprechen, welche die Volksvertreter den Bestrebungen gegenüber bewährt haben, die seine wohlgegründete Selbstständigkeit gefährden würden. Darin bekunde sich auch das zwischen ihm und seinem Volke bestehende innige Verständnis, auf welches der König mit gerechtem Stolze blicke. In dieser vertrauensvollen Einigkeit, heißt es schließlich, wollen wir den Stürmen, welche die Zukunft vielleicht im Schooße birgt, getrost entgegengehen.

Agram, Dienstag d. 12. November. In der heutigen Landtagsession wurde das kaiserliche Mescript verlesen. Dasselbe ist verhältnißmäßig gehalten, indem es den Forderungen Kroatiens bloß die Nothwendigkeit entgegensetzt, die Einheit der Monarchie in den Hauptsachen zu wahren. Genehmigt wurden: der Beschluß des Landtags in Bezug auf die Stellung zu Ungarn, die Umwandlung des Hofkassariums in eine Hofkanzlei und die Aufstellung eines eigenen Gerichtshofes. Bestätigt wurde die Ernennung der Landeswürdenträger. Ein Beschluß über die Aufhebung der Militärgrenze wurde abgelehnt, jedoch thunlichste Annäherung dieser Landesheile an das Provinzialgebiet in administrativer und legislativer Hinsicht zugesichert. Ein Gesetzentwurf wegen der Landessprache wurde abgelehnt. Dalmatien wird zur Vereinigung mit Kroatien neuerdings aufgefördert werden, sobald die Verhältnisse Kroatiens zum Gesamtstaate sich bessern werden. Nachdem die Landtagsession bereits sieben Monate gedauert hat, wird dieselbe geschlossen und die baldige Einberufung eines andern Landtages in Aussicht gestellt. — Die Verlesung des Mescripts wurde von der Versammlung stehend in würdiger Haltung und bei vollständiger Ruhe angehört. Nach den Abschiedsworten des Vansu ging die Versammlung auseinander.

Deutschland.

Breslau, d. 12. November, Morgens. (Tel. Dep.) Bei dem gestern auf dem königlichen Schlosse stattgehabten Empfange äußerte Se. Majestät der König unter Anderem, Se. Majestät werde an Ihren Regierungsgrundsätzen, die Rechte der Krone und des Volkes mit Konsequenz wahrzunehmen, festhalten. Der König verwies auf den jüngsten Ministerial-Erlass. Abends erschienen die Majestäten im Theater, wurden enthusiastisch empfangen und verweilten bis 10 Uhr. Allerhöchstdieselben durchzogen sodann die prächtig beleuchteten Straßen und wurden überall von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Nachmittags 1 Uhr. Kanonensalven verkünden so eben die feierliche Enthüllung des Standbildes Königs Friedrich Wilhelm III. Donnernde Jubelrufe der zahllosen Massen. Der Eindruck ein überwältigender, die Feier vom schönsten Wetter begünstigt.

Die „Allg. Pr. Stg.“ theilt den Inhalt der Antworten mit, welche Ihre Majestäten den Vertretern der Stadt Breslau auf deren ephurischvolle Anfragen gaben. Se. Majestät der König erwiderte dem Oberbürgermeister ungefähr Folgendes: „Ich danke Ihnen von



Mir Namens
gleichheit, mit
ie so eben an
eten, was die
kunft zu ver
ens der Stadt
, so habe Ich
Umgestaltung
uen Stadttheil
e Stadt Bres
Meine Seele
Mich an Dres
hier die Erpe
Erinnerungen
em Vaterlande
Männer, die
gen auch über
die Segnungen
Ich freue Mich
fördern zu kön
Stad auch
und sie dann
„Mit noch
Antwort.
ordneten-Bor
n, mit denen
nisch, in den
, da Ich mit
Mir am Her
ler auszuspre
ler werden.“
t: „In dem
Wille ausge
ben.“

Wahlbewe-
gung ein nur annäherndes Bild zu geben, ist unmöglich geworden. Sie ist in alle Volksschichten eingebunden, und drängt jedes andere Interesse weit in den Hintergrund. Nur in sehr wenigen der 297 Wahlbezirke Berlins wurden bisher noch keine öffentlichen Versammlungen gehalten, in den meisten bereits wiederholt und die Theilnahme ist bis zum Wahltage fortwährend im Steigen.

Bekanntlich sind die Communal-Behörden aufgefordert worden, sich über die in der letzten Sitzungsperiode des Abgeordnetenhauses gefaßten Resolutionen in Betreff einiger Abänderungen der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 gutachtlich zu äußern. Der hiesige Magistrat hat seine Gewerbe-Deputation zur Abgabe ihres Votums veranlaßt, und letzteres, wie das „Comm.-Bl.“ meldet, in seiner Sitzung vom 7. d. M. nach lebhaften und erschöpfenden Debatten auch seinerseits adoptirt. Es handelte sich um drei Fragen. Die erste derselben betrifft die Lehrzeit, so wie die Aufnahme und Einschreibung der Lehrlinge. In jener Hinsicht will das Abgeordnetenhaus die Bestimmung des §. 36 der Verordnung vom 9. Februar 1849, wonach eine dreijährige Lehrzeit als Minimum vorgeschrieben wird, beibehalten und dafür die ältere Vorschrift des §. 134 der Allgem. Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wiederherstellen, wonach für alle Verabredungen zwischen Lehrherrn und Lehrling (resp. dessen Vater oder Vormund), also auch für die Zeit der Lehre, freie Uebereinkunft gestattet war. Diefem Vorschlage ist der Magistrat beigetreten. Der zweite Theil des hier fraglichen Punktes will festgestellt wissen, daß es einer Aufnahme als Lehrling oder der Einzeichnung der Aufnahme-Bedingungen vor Behörden oder Innungen gesehlich nicht mehr bedarf.